



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kreis Cassel-Land

Holtmeyer, Alois

Marburg, 1910

Kirche

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97650)

zum dritten teil geen Obern Kauffung an gericht und auch mit dem besten heupt¹. Bis zum Jahre 1697 fanden sämtliche Beerdigungen bei der Mutterkirche statt. Noch jetzt führt die Straße in Niederkaufungen, durch welche der Leichenzug sich bewegte, den Namen Totengasse.² Von weiteren Orts- und Flurbezeichnungen seien die „Schindergasse“, das „Kreuz“, die „Prinzengrube“, das „Wehrfeld“ und das „Schwabefeld“ genannt.³ An welcher Stelle des Ortes die 1382 erwähnte Kemnate des Stiftes⁴ lag, ist nicht ermittelt. Geschichtlich ist der Platz, an dem in jüngster Zeit der bekannte Brakteatenfund gemacht wurde, zu keiner Zeit hervorgetreten.

Die Schreibweise des Ortes ähnelt der von Oberkaufungen. Als Nederencoufunga erscheint der Name 1019 in der Urkunde, durch welche Kaiser Heinrich den Platz den Nonnen schenkt, als villa Nidirin Coufungin 1229 in der Bestätigung dieser Schenkung durch Papst Gregor IX.⁵ Koufungen, Coufungen und Cofungen, jedesmal mit der Zusammensetzung inferior, wird der Ort 1294, 1308 und 1348 genannt.⁶ Als Nederen Cofungen, Nedern Coufungen, Nedernkoäffungen findet sich das Dorf 1399, 1407 und 1408 aufgeführt.⁷

Kirche.

Tafel 60, 1 u. 2

Die aus Bruchsteinen erbaute, im Äußeren verputzte Saalanlage bildet im Grundriß ein Rechteck von 18,70 m lichter Länge und 8,10 m Breite, dessen beide Schmalseiten und eine Längswand von Emporen eingenommen werden. Die Orientierung, der polygonale Chorschluß, das hohe Format und der spitzbogige Abschluß der Fenster, das Vorhandensein einer schmucklosen Sakramentsnische an der Ostwand, sowie das durchstoßene Pfostenwerk des Spitzbogenportals im Westgiebel verweisen den Bau in die Spätgotik. Auf eine Instandsetzung muß sich die an der Südwestecke auf einer Steintafel angebrachte Inschrift beziehen „D.O.M.S. ANO DNI M DC XV : C S C :“.⁸ Zur Deckung der Kosten wurden 8 $\frac{1}{2}$ Acker Kirchenland gegen einen jährlichen Erbzins verkauft. Die Kanzel an der südlichen Längswand rührt wie die mit Rundbogen und Pilastern versehenen Türen einiger weniger Kirchenstühle im Chor aus der Mitte des 17. Jahrhunderts her. 1669 wurde eine neue Glocke und eine neue Uhr beschafft und zu diesem Zwecke der Erlös von zwei Äckern verkauften Kirchenlandes der Gemeinde mit 40 Talern „verehrt“.⁹ Auf der Ostempore hinter dem modernen Altar fand zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Orgel ihren Platz. Das erneuerte ziegelgedeckte Dach krönt am Westende ein achteckiger, von alten Hölzern verzimmerter Dachreiter. Ursprünglich soll der Ort eine unserer lieben Frau geweihte Kapelle besessen haben.¹⁰

Tafel 60, 3

Ob die Anlage ehemals befestigt war, lassen die spärlichen Reste der rechteckig geführten Friedhofsmauer nicht mehr erkennen. Die verschwundene Dorflinde zeigt ein älterer Lageplan auf einer Insel der Losse südlich des Gotteshauses.¹¹

Taufstein¹² siehe Oberkaufungen.

Kanzel von Holz, achteckig, mit Pilastern an den verbrochenen Ecken, Bogenstellung in den Feldern und aufgelegtem Ornament. Auf Fries „1640“. Am achteckigen Schalldeckel „GOTT AL LEIN DIE EH RE“.

Orgel, Empire, am Prospekt einreihige Pfeifenstellung in drei Feldern mit Pilastereinfassung und geschnitzten Zwickelfüllungen.

¹ Roques, Urk. Nr. 766b, S. 522. — ² Hochhuth, Stat. I, S. 191.

³ Flurkarten, Katasteramt I, Cassel. — ⁴ Roques, Urk. Nr. 259. — ⁵ Roques, Urk. Nr. 9 u. 41.

⁶ Roques, Urk. Nr. 81, 110 u. 204. — ⁷ Roques, Urk. Nr. 295, 326 u. 335.

⁸ Bach, Kirchenstat., S. 206, bezieht die Jahreszahl 1615 auf einen Neubau.

⁹ Kirchenrechnungen. Pfarr-Arch. Oberkaufungen.

¹⁰ Hochhuth, Stat., S. 191.

¹¹ Plan der Dorfschaft Nieder-Kaufungen von Geometer Schill 1742. St.-Arch. Marburg.

¹² Dehn-Rotfeller u. Lotz, Baudenkm., S. 195. Otte, Archäologie I, S. 311.

